

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Ausführung einer tiefgegründeten Ufermauer mittels Betonfangdamm. — Cours de Théorie de l'Architecture à l'Ecole Polytechnique Fédérale à Zurich. — Moderne Pariser Bauten. — Die Zentralen Klosters, Küblis und Schlappin. — Von der Fachsitzung „Schweizertechnik“ des V. D. I. — Korrespondenz. — Mitteilungen: Verlegung eines 130 m langen Rohres in den Rhein. Der Stand der Elektrifikation auf der Deutschen Reichsbahn. Geschweisste Eisenkonstruktion für ein

vierstöckiges Geschäftshaus. Observatorium auf dem Jungfraujoch. — Nekrologe: Walter Winkler. Walter Gsell. — Wettbewerbe: Neugestaltung des Bahnhofplatzes in Zürich. Hallen für die Internationale Kochkunst-Ausstellung 1930 in Zürich. Kleinkinderschule Mollis. Evang. Kirche in Buchs, St. Gallen. Protestantische Kirche in Landeron. Bebauungsplan für die rechtsufrigen Quartiere in Genf. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine.

Band 94

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 12

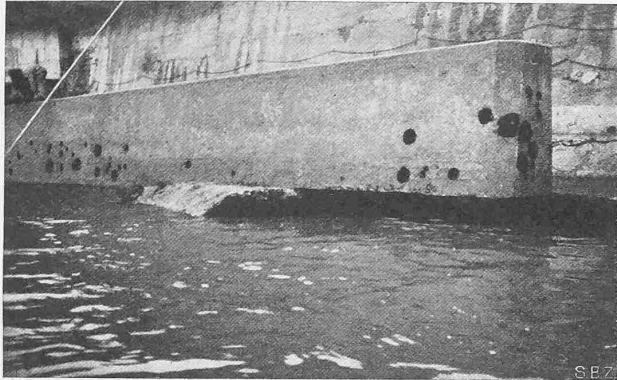


Abb. 1. Ansicht der alten Mauer vor Baubeginn.

Ausführung einer tiefgegründeten Ufermauer mittels Betonfangdamm.

Periodische Peilung zeigte für die Wehranlage Niederried des E. W. Kallnach<sup>1)</sup> der Bernischen Kraftwerke A.-G., dass sich die max. Kolktiefe seit längerer Zeit nicht mehr vergrößert, dass sich der Kolk aber fortwährend seitwärts ausdehnt. Insbesondere am linken Ufer waren die Schiffpassmauer (Abb. 1) und das Uferbord gefährdet; das ungünstigste Querprofil ist in Abbildung 2 dargestellt.

Zur Sicherung des linken Ufers wurde daher die Ausführung einer Mauer nach Abbildung 3 in Aussicht genommen und hierfür sechs schweizerische Firmen zur

<sup>1)</sup> Vergleiche generelle Darstellung mit Uebersichtskarte, Band 54, Seite 126\* (28. August 1909).

Offertstellung eingeladen. Als Hauptbedingung war aufgestellt, dass im Kolk nicht gesprengt werden dürfe, damit die jetzige Felsoberfläche, die wahrscheinlich aus einer besonders harten Schicht der dortigen Süsswassermolasse besteht, nicht zertrümmert werde.

Die elf Vorschläge, die von den sechs Firmen eingereicht wurden, hatten folgende Bauverfahren vorgesehen:

- 1. Betonfangdamm als Fuss, oberer Teil ebenfalls Betonfangdamm oder Larssen, vier Varianten.
  - 2. Auspumpen des Kolkes, zwei Varianten.
  - 3. Pneumatische Foundation, eine Variante.
  - 4. Larssenspundwand gerammt, vier Varianten.
- Die Offerten unter 4 differierten im Preis nicht wesentlich von den günstigsten Offerten 1 und entsprachen der Hauptbedingung am wenigsten, sie wurden daher in erster Linie ausgeschlossen. Die Offerten 3 für pneumatische Foundation waren wesentlich höher als die übrigen, zudem konnte dabei der satte Anschluss der Mauer an die Aushubwand nicht garantiert werden, sodass nur die Offerten 1 und 2 in engere Wahl genommen wurden.

Der Vorschlag auf Auspumpen des Kolkes wurde schliesslich fallen gelassen, weil selbst bei Herstellung einer Ueberbrückung des Kolkes — zur Abführung einer Teilwassermenge — die Bauausführung zu sehr von der Wasserführung der Aare und der Saane abhängig gewesen wäre, zudem durch das Auspumpen und Wegfallen des Auftriebes möglicherweise noch an andern Uferpartien, deren Sanierung heute noch nicht sehr dringend ist, Rutschungen hätten entstehen können.

Die Ausführung erfolgte aus diesem Grunde schliesslich mittels Betonfangdamm nach der von der Firma Conrad Zschokke A.-G. in Genf vorgeschlagenen Art und Weise, die in der Abbildung 4 skizziert ist. Vorerst wurde der grösste Teil der Mauer (s. Ansicht Abb. 5) nach dieser

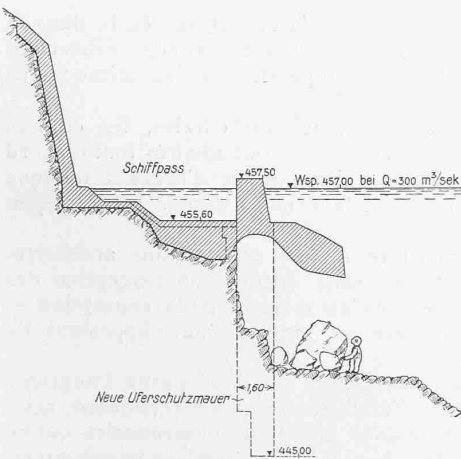


Abb. 2. Zustand der alten Uferschutzmauer vor Baubeginn.

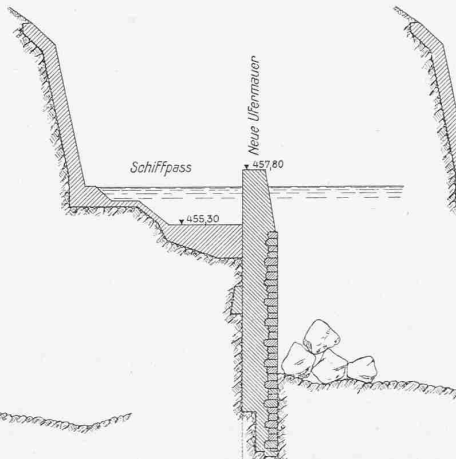


Abb. 3. Neue Uferschutzmauer.

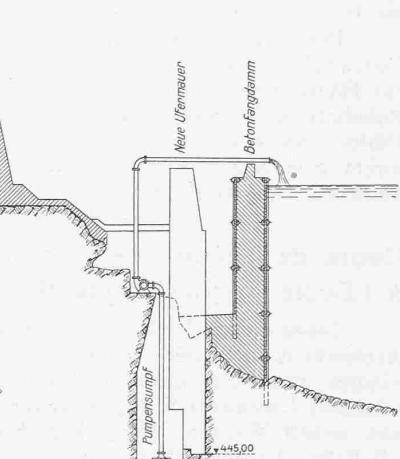


Abb. 4. Abschluss der Baugrube. — 1 : 300.

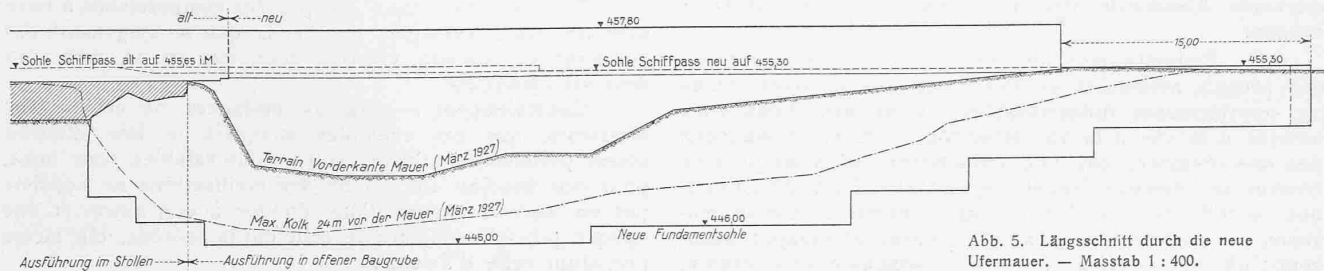


Abb. 5. Längsschnitt durch die neue Ufermauer. — Masstab 1 : 400.